

InvestNews

Nr. 05/2018

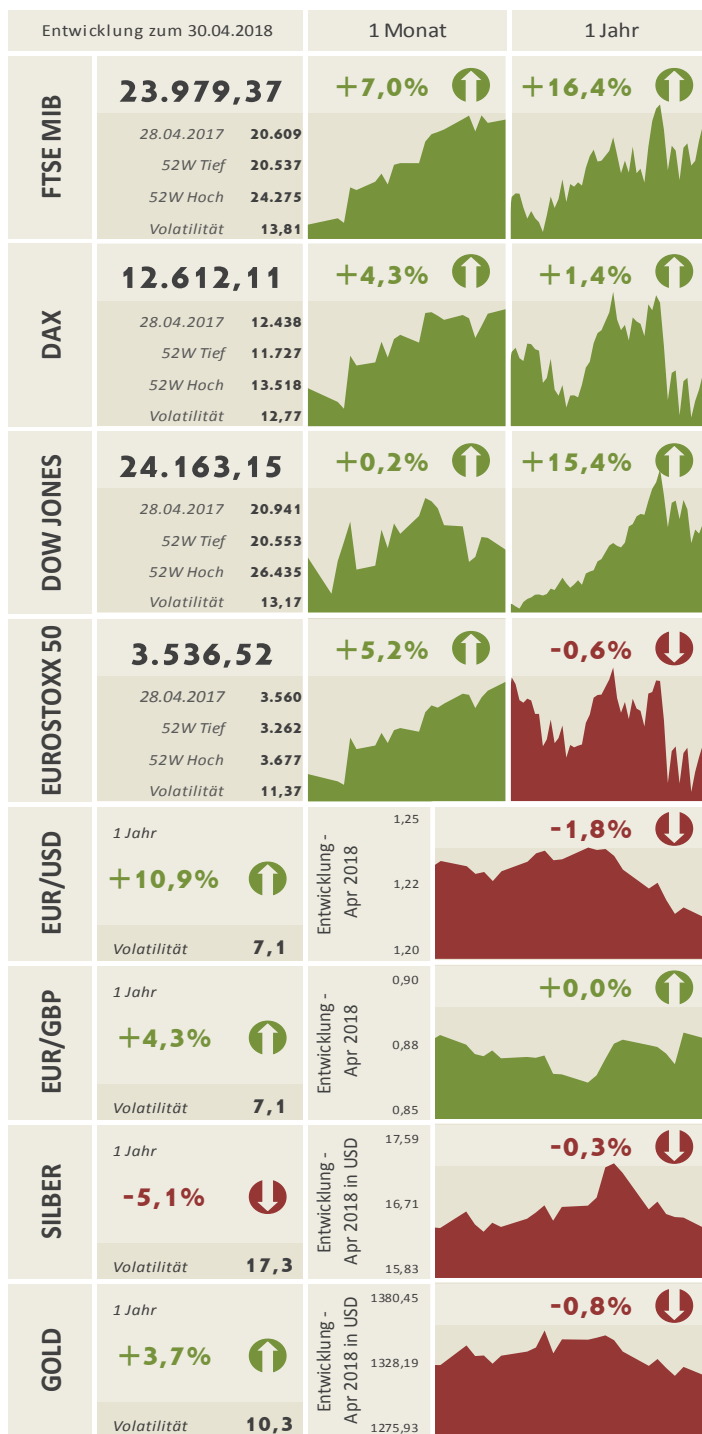
Mai 2018

Nach den Rücksetzern in den Vormonaten haben sich sowohl die Aktienmärkte in Europa als auch in den USA im April wieder von ihrer freundlicheren Seite gezeigt. Vor allem der gemäßigte Diskurs der USA im Handelskonflikt mit China, vorerst abgewendete Handelsbarrieren für europäische Importe in die Vereinigten Staaten sowie einer - vor allem vonseiten amerikanischer Unternehmen - sehr guten Berichtssaison, sorgten für Schwung an den Börsen. In Europa kam zum Monatsende als weiterer Faktor zudem die Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar hinzu. Investoren wendeten sich aufgrund ansteigender Renditen in den USA vermehrt dem Dollar zu. Makroökonomische Daten sorgten für zusätzliche Beruhigung. Vor allem zu Jahresbeginn gab es Zeichen für eine Abkühlung der Konjunktur in vielen Ländern Europas. Inzwischen haben viele Experten ihre Meinung revidiert: das Niveau der Einkaufsmanagerindizes unterstützt weiterhin das prognostizierte Wirtschaftswachstum von 2,5 Prozent in 2018. Ebenso zeigt der Arbeitsmarkt deutliche Erholungstendenzen. Die Arbeitslosenquote sank dank deutlicher Rückgänge in vielen Ländern, darunter Frankreich und Italien, auf 8,5 Prozent und unterstützte damit das Konsumentenvertrauen in die Konjunktur.

In einem solchen Umfeld konnte der Eurostoxx 50 mit 5,2 Prozent deutlich zulegen. Der marktweite STOXX Europe 600-Index, der auch Aktien außerhalb der Eurozone umfasst, verzeichnete einen Wertzuwachs von 3,9 Prozent.

Mit Blick auf die einzelnen Länder Europas, zeigte sich vor allem der Aktienmarkt in Italien von einer bärenstarken Seite. Trotz der weiterhin unsicheren politischen Lage – seit Anfang März ist das Land nun schon ohne neue Regierung – konnten vor allem die Blue Chips Werte im FTSE Mib glänzen. Mit einem deutlichen Aufschlag von 7,0 Prozent ließ das Mailänder Parkett die anderen Länderbörsen teils deutlich hinter sich.

Die amerikanischen Börsen verzeichneten im April nur leichte Kursgewinne. Zwar wirkte die Berichtssaison unterstützend, der drohende Handelskrieg mit China hinterließ jedoch seine Spuren in der Entwicklung der Kurse.



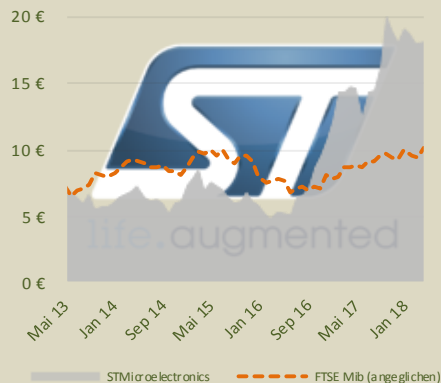
Sitz *Amsterdam,
Niederlande*

Rechtsform *Aktiengesellschaft*

Branche *Halbleiter*

Chart

STMicroelectronics vs. FTSE Mib



ISIN *NL0000226223*

Aktienindex *FTSE Mib*

Streubesitz *69,5%*

Unternehmensdaten und Fakten

Umsatz *8,3 Mrd. EUR*

Umsatzwachstum *19,7%*

EBITDA-Marge *11,4%*

ROE *14,8%*

ROA *8,7%*

Gewinn *810 Mio. EUR*

Bilanzsumme *9,7 Mrd. EUR*

Beschäftigte *Ca. 43.450*

Marktkapitalisierung *17,8 Mrd. EUR*

Kennzahlen

	2017e	2018e	2019e
KGV	23,9	19,0	16,5
Gewinn / Aktie	0,8	1,0	1,2
Dividendenrendite	1,1	1,1	1,2

Mehr Finanzinformationen



STMicroelectronics, auch unter dem Kürzel ST bekannt, ist ein global agierender Konzern der vorwiegend in den Bereichen Elektronische Komponenten und Halbleiter tätig ist. Das Unternehmen entwirft, entwickelt, produziert und vermarktet eine Reihe von Produkten, vor allem auch für Nischenmärkte. Zum Portfolio zählen unter anderem sogenannte Standardkomponenten, anwendungsspezifische integrierte Schaltungen (ASICs) sowie Smartcard-Produkte. Das Unternehmen ist heute einer der führenden Produzenten in Europa, nach Umsatz ist es der größte Chip Hersteller auf dem alten Kontinent. Weltweit zählt der Konzern zu den wesentlichen Playern. Das Hauptquartier und die Verwaltung für das weltweite Geschäft sowie die Regionalniederlassung für Europa, Afrika und dem Nahen Osten befinden sich zwar in Genf in der Schweiz, rechtlicher Hauptsitz ist hingegen Amsterdam in den Niederlanden, worauf auch die Rechtsform N.V. für die niederländische Form der Aktiengesellschaft hinweist. Die Anteilsscheine des Unternehmens werden aktuell an den Börsen Euronext Paris, Borsa Italiana Mailand, wo es auch Mitglied des Leitindex FTSE Mib ist, und NYSE in New York gehandelt.

Die Firma ging im Juni 1987 zunächst als SGS-Thomson aus einer Fusion zwischen der italienischen SGS Microelettronica und der französischen Thomson Semiconducteurs hervor. Die italienische SGS Microelettronica war rund 15 Jahre zuvor selbst aus einer Fusion zweier Technologieunternehmen hervorgegangen. Ebenso war Thomson Semiconducteurs 1985 aus der Verschmelzung einer Reihe französischer und amerikanischer Unternehmen der Halbleiterindustrie unter Federführung von Thomson SA, heute bekannt unter dem Namen Technicolor SA, entstanden. Zu jenem Zeitpunkt rangierte das Unternehmen auf Platz 14 der weltweit größten Halbleiterproduzenten. Eine Reihe von Übernahmen in den folgenden Jahren, nicht zuletzt im Rahmen einer allgemeinen Konsolidierung des gesamten Halbleitermarktes, sollten das Geschäftsmodell auf ein breiteres Fundament stellen. Ein erster Meilenstein stellte die erstmalige Börsennotierung im Dezember 1994 an den Börsen in Paris und New York dar. In einem zweiten Schritt wurde vier Jahre später auch eine Quotierung an der Borsa Italiana in Mailand in die Wege geleitet. Im Zuge dieser Operation schied Thomson SA als Anteilseigner aus dem Aktionärsbuch aus, was dazu führte, dass sich der Konzern in STMicroelectronics umbenannte. In den nachfolgenden Jahren kam es zu weiteren Übernahmen sowie zu einer Reihe strategischer Partnerschaften, darunter etwa ein kurzlebiges Joint Venture mit Ericsson zur Herstellung von Produkten für drahtlose Kommunikation. Auch mit Forschungseinrichtungen und Universitäten wurde die Zusammenarbeit gesucht; beispielsweise wurde zusammen mit Forschern einer Universität in Pisa an Robotern für sogenanntes Waste Management gearbeitet.

Heute unterhält der Konzern weltweit Produktionsstätten, Forschungs- und Entwicklungszentren und Vertriebsniederlassungen. Seine Tätigkeit teilt sich auf die Geschäftsfelder Automotive and Discrete Group (ADG), Analog and MEMS Group (AMG) und Microcontrollers and Digital ICs Group (MDG) auf. Vor allem die Tätigkeit als Zulieferer für den Automobilsektor ist von Wichtigkeit.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden in diesem Bereich rund 5 Milliarden Euro an Umsatz generiert. Dies entspricht knapp 68% des gesamten Konzernumsatzes von 7,4 Milliarden Euro. Die Erlöse konnten in den vergangenen Jahren sukzessive gesteigert werden, 2014 betrug diese noch 5,6 Milliarden. Alleine zwischen dem Geschäftsjahr 2016 und 2017 gelang eine Steigerung von 20%. Wichtigster Absatzmarkt ist entgegen den Erwartungen nicht Europa. Nur ein Viertel der gesamten Erlöse konnte STMicroelectronics auf seinem Heimatkontinent erwirtschaften, dagegen entfielen knapp 60% auf den asiatischen Markt. Nur eine untergeordnete Rolle spielt Amerika mit 960 Millionen Euro.



Wirtschaft & Finanzmärkte

Was seit 2016 aus 100.000 € wurden

Aktien Welt	112.675,98
Entwicklung im Monat:	▲ +2,84% +3108,47 €
Aktien Europa	105.333,37
Entwicklung im Monat:	▲ +3,90% +3950,14 €
Aktien USA	116.333,95
Entwicklung im Monat:	▲ +1,85% +2108,90 €
Anleihen Europa	104.670,67
Entwicklung im Monat:	▼ -0,39% -406,95 €
Sparbuch	99.411,17
Entwicklung im Monat:	▼ -0,03% -30,09 €
Immobilien Italien	102.283,46
Entwicklung im Monat:	▲ +0,12% +118,11 €
Rohstoff Fond	104.288,73
Entwicklung im Monat:	▲ +4,20% +4198,94 €
USD	89.932,11
Entwicklung im Monat:	▲ +2,04% +1795,14 €

Sektorenperformance im April

	Italien	Deutschland	Europa	USA	Japan
12,52%	7,32%	12,09%	9,29%	10,47%	
Öl & Gas	Telekommunikation	Öl & Gas	Energiesektor	Energiesektor	
10,63%	3,90%	7,02%	2,27%	9,39%	
Rohstoffe	Technologie	Telekommunikation	Nicht-Basiskonsumgüter	Versorger	
6,94%	3,34%	6,26%	2,05%	7,45%	
Konsumgüter	Rohstoffe	Dienstleistungen	Versorger	Telekommunikation	
3,19%	1,58%	2,32%	-2,25%	3,33%	
Gesundheit	Dienstleistungen	Industriegüter & Dienstleistungen	Telekommunikation	Basiskonsumgüter	
2,11%	1,22%	2,22%	-2,85%	2,24%	
Technologie	Konsumgüter	Gesundheit	Industriesektor	Technologie	
2,06%	-0,50%	1,96%	-4,52%	1,32%	
Dienstleistungen	Industriesektor	Konsumgüter	Basiskonsumgüter	Gesundheit	
> 13,00%	> 10,40%	> 7,80%	> 5,20%	> 2,60%	> 0%
< -13,00%	< -10,40%	< -7,80%	< -5,20%	< -2,60%	< 0%

Obligationen mit unterschiedlichen Risiko/Ertrags-Profilen

	Rating	Restlaufzeit	ISIN	Emittent	Fälligkeit	Kupon	Preis	Brutto-Rend.
Investment Grade	AAA	-> kurz	XS0748631164	Europ. Investment Bai	Mrz. 20	2,625	105,6	-0,47%
		-----> lang	DE000A2BPB50	KfW	Sep. 23	0	98,8	0,19%
	AA+	-> kurz	AT0000A08968	Austria	Mrz. 19	4,35	104,1	-0,59%
		-----> lang	XS0949964810	ÖBB Infrastr.	Jul. 23	2,25	110,2	0,22%
	AA	-> kurz	XS0456451771	Sanofi	Okt. 19	4,125	106,2	-0,26%
		-----> lang	DE000A1RE1W1	Deutsche Börse	Okt. 22	2,375	109,6	0,18%
	AA-	-> kurz	XS0805500062	Nestle Finance	Jul. 19	1,5	102,1	-0,30%
		-----> lang	XS0813400305	Nat. Australia Bank	Aug. 22	2,75	109,6	0,42%
	A+	-> kurz	XS1396260520	BMW	Apr. 20	0,125	100,4	-0,09%
		-----> lang	XS1105276759	BMW	Sep. 22	1,25	103,5	0,41%
	A	-> kurz	XS0819738492	BNP Paribas	Aug. 19	2,5	103,5	-0,25%
		-----> lang	NL0009980945	ABN AMRO	Feb. 22	5	117,4	0,31%
	A-	-> kurz	BE6243180666	AB Inbever	Dez. 19	2	103,3	-0,12%
		-----> lang	BE6276039425	AB Inbever	Apr. 23	0,8	101,4	0,48%
	BBB+	-> kurz	XS0873793375	VW Intl. Finance	Jan. 20	2	103,4	-0,04%
		-----> lang	IT0005108490	Autostrade per l'Italia	Jun. 23	1,625	104,1	0,77%
BBB	-> kurz	XS0215159731	Lafarge	Mrz. 20	4,75	108,7	0,05%	
	-----> lang	AT0000A1C741	Strabag	Feb. 22	1,625	104,4	0,46%	
BBB-	-> kurz	DE000A12UAR2	Dt. Pfandbriefbank	Sep. 19	1,5	102,0	-0,02%	
	-----> lang	DE000A13R8M3	Metro AG	Okt. 21	1,375	103,1	0,46%	
Junk Bond	BB+	-> kurz	DE000A13R8M3	Bilfinger SE	Dez. 19	2,375	103,3	0,35%
		-----> lang	DE000A1ROTU2	SAIPEM	Sep. 23	3,75	106,1	2,50%
	BB	-> kurz	XS1487495316	Iccrea	Feb. 20	1,5	101,1	0,89%
		-----> lang	XS1569103259	ThyssenKrupp	Feb. 25	2,5	105,3	1,64%

Daten zum 15.05.2018 | Quelle: Bloomberg

Was im Mai wichtig wird

DE	25. Mai.	Ifo Geschäftsklima
IT	29. Mai.	Geschäftsklima Industrie
US	29. Mai.	Verbrauchervertrauen
US	30. Mai.	BIP USA
US	1. Jun.	Arbeitsmarktdaten
DE	8. Jun.	Industrieproduktion
FR	8. Jun.	Industrieproduktion
IT	11. Jun.	Industrieproduktion
US	12. Jun.	Verbraucherpreisindex
US	13. Jun.	Fed Sitzung
EU	14. Jun.	EZB Sitzung
JP	15. Jun.	Bank of Japan Sitzung
GB	21. Jun.	Bank of England Sitzung
CN	16. Jul.	BIP Zahlen

Die Geschichte des Börsenhandels

Geschäftiges Treiben, durcheinander brüllende Händler und eifriges Feilschen – so stellen wir uns heute noch oft den Handel auf dem Börsenparkett vor. Dies alles zeigt durchaus archaische Züge, kein Wunder also, dass so mancher Historiker, frühe Formen der heutigen Börsen schon in der vorchristlichen Zeit sieht. Man muss sich hierzu erstmal vor Augen führen, was eine Börse in erster Linie ist: ein Markt und damit ein Ort an dem Menschen, welche etwas anzubieten haben, auf solche treffen, die etwas benötigen - Angebot einerseits und Nachfrage andererseits.

Die Geschichte des Marktes war zu Beginn weniger ein Tauschmarkt zwischen Angehörigen derselben Sippe sondern eher zwischen unterschiedlichen Stämmen. In frühen Zeiten versorgte sich innerhalb eines Stammes oder einer Sippe jeder mit allem, das er zum Überleben brauchte, selbst. Spezialisierte Berufe gab es kaum und ebenso wenig lebensnotwendige Güter, die nur einem Teil des Stammes zur Verfügung standen. Vielmehr sorgten Siedlungsräume dafür, dass manchen Stämmen andere Rohstoffe und Güter zur Verfügung standen als anderen. Hieraus entwickelte sich der erste frühe Tauschhandel zwischen den Stämmen.

Märkte für unmittelbar benötigte Güter entstanden spätestens dann, als es innerhalb von Gesellschaften vermehrt zu Spezialisierungen auf bestimmte Tätigkeiten kam. Da sich nun beispielsweise der Flößer in Babylon nicht mehr länger um die Landwirtschaft kümmern konnte, musste er sich die zum Leben notwendigen Waren anderweitig besorgen. Anfangs auf Tauschmärkten, erst später konnte man sich auf dem Markt gegen Geld mit dem Nötigsten eindecken.

An diesem Modell änderte sich in den folgenden Jahrtausenden kaum etwas: Waren, welche auf diesen Märkten gehandelt wurden, waren physisch vor Ort vorhanden und konnten sofort mitgenommen werden. Im frühen Mittelalter kam es in dieser Hinsicht zu einem Paradigmenwechsel. Im florierenden Italien der Stadtstaaten entwickelte sich zu jener Zeit das erste Bankensystem. Händler trafen sich an bestimmten Plätzen und führten neben Waren- auch erste Geldgeschäfte in Form von Krediten durch. Einzelne Bürger und auch Staaten liehen sich Geld bei Gläubigern, die Konditionen und Zinsen wurden auf dem Verhandlungsweg festgelegt. Mit der zunehmenden Verbreitung von Handelsgeschäften über größere Distanzen auf dem europäischen Kontinent entwickelte sich der Handel mit Wechseln, einer Form des Schuldscheines, der nicht an eine bestimmte Person gebunden war.

Damit wechselten erstmals reine Forderungen den Besitzer. Das Fundament für den Wertpapierhandel war gelegt. Bevor jedoch die erste Börse ihren fixen Platz in der Geldwirtschaft fand, wurden die ersten Termingeschäfte abgeschlossen. Wegbereiter war hier die Schifffahrt: da das Eintreffen der Boote nicht genau bestimmt werden konnte, wurden Waren in den Zielhäfen bereits gehandelt obwohl diese physisch erst später zur Verfügung standen. Bald wurde diese Methode auch auf Getreide angewandt, das noch gar nicht geerntet worden war.

Börsen wurden zunächst als Institutionen eingerichtet, ohne festen Sitz in einem bestimmten Gebäude. Die erste Börse soll 1409 in Brügge, die zweite fünfzig Jahre später in Antwerpen eröffnet worden sein. Immer waren italienische Kaufleute zumindest involviert. In den folgenden Jahrzehnten folgten solche Institutionen in Flandern, den Niederlanden, England und Frankreich. Im 16. Jahrhundert wurden Wertpapiere auch an festen Orten auf deutschem Boden gehandelt.

Seit 1531 gab es im belgischen Brügge ein Börsengebäude. In einem Stadtplan aus dem 16. Jahrhundert wurde schon ein Platz namens „Byrsa Brugensis“ - Börse von Brügge - angeführt. Aktien wurden damals freilich noch keine gehandelt. Diese Beteiligungsform entwickelte sich ausgehend vom 17. Jahrhundert und setzte erst in der Folge zum Erfolgslauf an.

Um den Handel an Börsen sicherer zu machen, wurden in den folgenden Jahrhunderten immer mehr Aspekte des Handels und der gehandelten Wertpapiere reguliert und standardisiert. Diese öffentlich-rechtliche Prägung hat sich vielerorts erhalten.

Bis 1900 wurden an den Börsen zumeist regionale oder lokale Wertpapiere gehandelt. Erst im Laufe des zwanzigsten Jahrhunderts setzte mit der zunehmenden Vernetzung der Finanzmärkte auch eine Internationalisierung der gehandelten Papiere ein. In dieser Zeit verlor Europa seine Vorreiterrolle, zunehmend wurden die Vereinigten Staaten von Amerika mit ihrer Prägung des Kapitalismus zum Zugpferd.

War der Handel an Börsen zuvor dem betuchten Klientel vorenthalten, kam es nun zu einer breiten Öffnung. Jedermann, der das nötige Kapital aufbringen konnte oder, wie vor dem Börsenkrach 1929 erstmals in großem Stil geschehen, auf Pump kaufen wollte, konnte dies tun. Der moderne Wertpapierhandel war damit geboren.

Die Inhalte dieser Newsletter dienen der allgemeinen Information und werden regelmäßig aktualisiert und überprüft. Der Investmentclub übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Investmentclub, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Die auf diesen Seiten angegebenen Wertentwicklungen beziehen sich auf die Vergangenheit und sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. Die Informationen können eine kompetente persönliche Beratung von Fachleuten NICHT ersetzen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Raiffeisen InvestmentClub www.raiffeisen.it/investmentclub

Redakteur: Martin Altstätter / Raiffeisen Landesbank Südtirol

Versand: Raiffeisenverband Südtirol Gen.

